Swiss-Brösmeli

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 40

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-512998

Nutzungsbedingungen

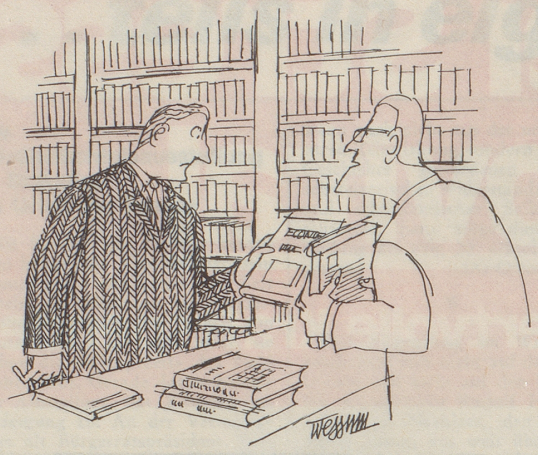
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«Da ist eine Studie des Bundesrates über seine Wirtschafts- und Finanzpolitik, Fr. 6.–, und hier der dazugehörige Deutungsversuch von Erich von Däniken, Fr. 38.50!»

Swiss-Brösmeli

Dass einsame Witwer und überbeanspruchte Geschäftsleute durch Inserate Bekanntschaften suchen, leuchtet ein. Verwunderlich dagegen ist eine Annonce im Zürcher «Tagesanzeiger», in der Begleiterinnen für einen Offiziersball auf Schloss Lenzburg am 11. Oktober gesucht werden. Interessentinnen haben ihre Photo dem Organisationskomitee in die Kaserne Zürich zu schicken. – Kontaktschwierigkeiten beim Kader-Nachwuchs?

*

Zürich führt diesen Herbst die «Wochen des Tieres» durch. Auf dem Generalprogramm der verschiedenen Veranstaltungen bietet das Opernhaus Tschaikowskis Ballett «Schwanensee» an. Mit einiger Phantasie würde es auch die «Fledermaus» unter das Thema stellen.

*

Fritz Lanker, Asphalt-Industrieller und Präsident des FC Biel, hat gegen die «Schweizer Illustrierte» Klage eingereicht. Auf einer Doppelseite erschien im unbesetzten Fussballstadion ein salopp gekleideter Herr unter dem Motto: «Mit leeren Taschen in die neue Saison.» Was aber als Fritz Lanker präsentiert wurde, war in Wirklichkeit ein Mitarbeiter des Pressebüros Cortesi. Lanker erklärte dazu: «Im Volk herrscht die Meinung, ich hätte mich verkleidet und dem Photographen gestellt. Es ist nicht meine Art, als Bundesfeierredner aufzutreten und zwei Wochen später als scheinbar heruntergekommener FC-Präsident quasi als Spottfigur für den Schweizer Fussball herzuhalten.»

*

Auf der für Gemeindeanlässe reservierten Seite des «Zürcher Kirchenboten» erfuhren die Kirchgänger von Niederweningen, dass sie an einem kommenden Sonntag die Wiederholung einer im Januar gehaltenen Predigt zu gewärtigen hätten. Grund: «Es haben nämlich erst 17 Niederweninger jene Predigt gehört, jene, welche sich in die Kirche wagten, trotzdem ein Gotthelf-Film über die abendlichen Mattscheiben flimmerte.»

Suurbegg

Ein Lebenskünstler ist ein Mann, der heiter es mitansehn kann, wie seine Mannschaft kurz vor Schluss, ein Eigentor kassieren muss.

Eine ‹Weekend-Cigarre› hilft vieles vergessen.

WEEKEND
SELECTED CIGARS

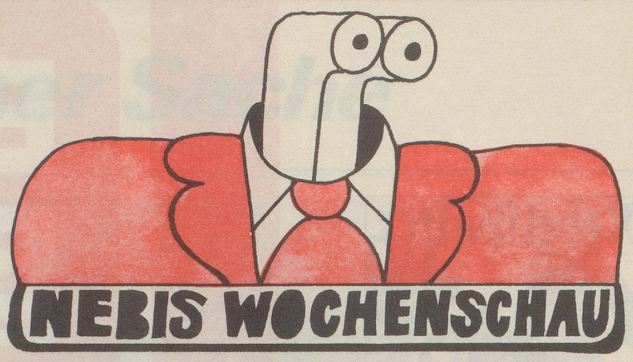
Senden Sie mir gratis die Broschüre mit den 12 Lebenskünstler-Rezepten und den Bon für 2 Weekend-Cigarren.

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: BELFUMA AG, 5712 Beinwil a. See



Rezept

Im Bundeshaus hat endlich einer deutlich gesagt, wie die Finanzmisere überwunden werden kann: Durch mehr Einnahmen und weniger Ausgaben. Nit möööglich!

Fortschritt

In den letzten sechs Jahren haben in der Schweiz sieben Schuhfabriken schliessen müssen. Weil wir auf zu grossem Fuss leben?

Geniestreich

Rekruten einer Genie-RS warfen flugblattverteilende Antimilitaristen in den nächsten Brunnen.

Kondition

Ein Fitness-Club hat den notleidenden Eishockey-Club Basel zu einem wöchentlichen Gratis-Trainingsabend eingeladen.

Tempo

In einem Zürcher Restaurant wird das Frühstück «nur bis 10.30 Uhr» serviert. «Nur« ist gut!

Das Wort der Woche

«Massenmediologie» (gefunden als Titel über dem Bericht von einem Massenmedien-Kongress in Leipzig).

Perpetuum mobile

Ein Amateur-Parapsychologe meint: «Wenn man den Teufel dem einen austreibt, findet er in einem anderen ein neues Opfer.»

Sturm und Drang

O diese Jugend! Mit 13 Jahren stehlen die Buben Sturmgewehre – und mit 20 verweigern sie den Militärdienst.

Verhältnisblödsinn

Wie beim Strassenbau «gespart» wird, zeigt dieses Beispiel: München hat (2) zwei Autobahnzufahrten, Winterthur 5 (fünf!) . . .

Graubünden

Der Calanda-Tiger wurde seit seinem ersten Auftauchen nie mehr gesehen und spukt nur noch in den Köpfen herum. Hat man uns mit diesem Tiger einen Bären aufgebunden?

Pscht!

Das Radio will schon um Mitternacht Sendeschluss machen. Stumme Geisterstunde.

Ebbe

In der Herbstsession stellte ein Nationalrat fest, der Saal sei fast so leer wie die Bundeskasse . . .

Schau, schau!

Das bereits als Wunder betrachtete «richtig schauende» Auge einer Walliser Heiligenfigur entpuppte sich als dem Holz entschlüpfende Insektenlarve . . .

Ein magistrales Goal

schoss Zürichs Stadtpräsident Sigi Widmer im Behördematch München-Zürich als Siegestreffer zum 1:2! Solche Volltreffer wünschten sich die Zürcher von ihm auch bei den Amtsgeschäften.

Die Frage der Woche

Die «Aktion Gesundes Volk» gibt zu bedenken: «Was nützt ein längeres Leben, wenn es nicht zugleich besser, schöner und menschlicher ist?»

Sein wahres Gesicht

will Präsident Ford den amerikanischen TV-Zuschauern zeigen, nämlich ohne fernsehgerechtes make-up. – Noch wichtiger ist, dass er der Nation die Wahrheit ungeschminkt sagt.

Worte zur Zeit

Der Frieden, der aus Wunschlosigkeit entspringt, ist bereits vor vieltausend Jahren erkannt und immer nur von wenigen erlangt. Ernst Barlach